



Die jungen Kunstschaffenden und die drei Kunstförderer: (v.l.) Maeva Rosset, Fabian Matz, Heinz Roth mit Nadia Bader auf dem Skype-Bildschirm, Tyrone Richards, Anne Roth, Moritz Jäger, Kurt Huber, Sandra Seb, Kathrin Zurschmitten.

Bubendorf

Mehrzweckhalle: Jetzt kanns losgehen

Mit einer sogenannten Zeitkapsel, die in ein ausgespartes Loch in der Betonplatte des Hallenbodens versenkt wurde, erfolgte gestern symbolisch der Start zum Bau der neuen Mehrzweckhalle in Bubendorf. In dieser Blechschachtel befinden sich Dokumente, Zeitungen, Schülerzeichnungen und weitere kleine Gegenstände, die mit dem neuen Projekt assoziiert werden.

Die Mehrzweckhalle, geplant vom Zürcher Architekturbüro Blatter+Müller, entsteht auf dem Areal im Dorf, wo die alte Halle gestanden hat. Diese war nach 60 Jahren abgenutzt und wurde abgebrochen. Der Neubau verschlingt knapp neun Millionen Franken. Bis die Gemeinde Bubendorf das Projekt in Angriff nehmen konnte, vergingen einige Jahre.

«Aktivität und Dynamik»

Für Gemeinderat Matthias Mundwiler, Präsident der Baukommission, strahlt die Grundsteinlegung «Aktivität und Dynamik» - etwas Neues - aus. Er liess während dieses Akts die Leidensgeschichte der neuen Bubendorfer Mehrzweckhalle Revue passieren. 2007 wurden erste Abklärungen über die Bedürfnisse einer Mehrzweckhalle getätigt. Ein erstes Projekt scheiterte Ende 2012 in einer Referendumsabstimmung. Kurz darauf machte sich eine 13-köpfige Arbeitsgruppe daran, das gescheiterte Projekt zu redimensionieren, um Kosten zu sparen. Auch dagegen wurde das Referendum ergriffen; dieses fand im Februar letzten Jahres beim Stimmvolk jedoch keine Gnade.

«Eine Mehrzweckhalle für Schule, Vereine, Kultur und Bevölkerung», betont Gemeindepräsident Erwin Müller und freut sich, dass die Einwohnerschaft grossen Anteil nehme an den Veränderungen und Fortschritten der neuen Halle. «Eltern mit ihren Kindern, Grosseltern mit ihren Enkeln und Besucher der Gemeindeverwaltung werfen oft einen Blick in die offene Baustelle.»

Ein ganz besonderer Augenblick war die Grundsteinlegung auch für Regierungsrat Thomas Weber, der auf das Schulhaus neben der Baustelle zeigte. «Hier ging ich von 1968 bis 1973 zur Schule.» Weber erinnerte sich, wie früher das Schulareal ausgesehen hatte und erzählte Anekdoten aus seiner Jugendzeit in Bubendorf.

Nun kann also losgelegt werden mit dem Bau in die Höhe. Der Zeitplan ist zwar sehr ambitioniert, aber realistisch. Im Sommer nächsten Jahres soll bereits das Einweihungsfest steigen. (STZ)

Junge Kunst im Oberdorf

Büsserach Ein Dutzend junge Künstler präsentieren ab morgen ihre Werke

VON MARTIN STAUB (TEXT UND FOTO)

Anne Roth ist hier aufgewachsen, wohnt mit ihrem Partner Heinz aber im Kanton Zürich. Letztes Jahr schon starteten die beiden Kunstinteressierten ihr eigenes Projekt zur Förderung junger Kunst. Eine Art «Start up» für «Newcomer». «Das hat gut funktioniert und den beteiligten Kunstschaffenden und uns viel Freude bereitet», erklärt Anne Roth, die hier im danebenliegenden Elternhaus ihre 90-jährige Mutter Hilda Borer betreut.

Im Laufe der vergangenen Monate hat sich die Stiftung Hummenberg, welche zum Zweck der Förderung herausragender junger Kunstschaffender gegründet wurde und welcher als Dritter im Bunde Kurt Huber angehört, nach neuen Künstlerinnen und Künstlern umgesehen, um in Büsserach, an der Oberdorfstrasse 24, eine neue Ausstellung auf die Beine zu stellen.

Den drei Kunstfördernden ist es gelungen, eine vielschichtige und bunte Präsentation von Talenten, die zum Teil noch in künstlerischer Ausbildung oder kurz vor dem Abschluss ihres Kunststudiums stehen, zu organisieren. «Wir finden es grossartig, hier in dieser idealen Umgebung von der Möglichkeit zu profitieren, unsere Arbeiten absolut kostenfrei der Öffentlichkeit präsentieren zu können», schwärmt Fabian Matz, Studierender in Kunst & Vermittlung an der Hochschule Luzern.

Kunst in allen Variationen

Morgen Freitag, ab 19 Uhr öffnet «art des Hauses» - so der Name dieser etwas anderen Galerie - seine Pforten und lädt ein zur öffentlichen Vernissage. Nebst der Sparte bildende Kunst kommen hier auch andere Kunstrichtungen zum Zuge. Schriftstellerin Simone Lappert («Wurfschatten») beispielsweise

wird ihrer Einführung in die diesjährige Ausstellung von «art des Hauses» ihre ganz persönliche Note geben. Maeva Rosset - sie war schon letztes Jahr als Performerin dabei - wartet zudem anlässlich der Vernissage mit einem speziellen, vergänglichem Kunstprojekt auf.

Im Zentrum aber stehen die zehn übrigen Künstlerinnen und Künstler, welche für die diesjährige Ausstellung den Zuschlag erhielten.

Unterschiedliche Techniken

Flurina Badel und Jérémie Sarbach zeigen als Künstlerpaar zwei Werke im Bereich Skulptur und Video. Fabian Matz bespielt einen Raum unter dem Thema «homme/femme». Die Steinbildhauerin Linda Wunderlin beeindruckt mit filigranen Objekten in Kalkstein, Polyethylen und Silikon. Moritz Jäger outet sich mit vier Ölbildern zum Thema «Lebensziele» als hervorragender Maler. «Die Nische», eine Video-Installation von Kathrin Zurschmitten,

dürfte sämtliche Blicke der Besuchenden auf sich ziehen. Nadia Bader zeigt sich als begnadete Comic-Zeichnerin und gibt Einblick in ihre gezeichneten Tagebüchlein. Tyrone Richards hat sich mit der Darstellung von religiösen Gruppierungen befasst und zeigt seine Bildserie in Aquarell auf Papier und Holz. Als spannender Kontrast dazu wirken im gleichen Raum die grossformatigen Zeichnungen in schwarzer Ölkreide von Karin Wiesendanger. Und Sandra Seb schliesslich befasst sich in verschiedenen Techniken mit den menschlichen Gefühlen und der Körpersprache.

art des Hauses.ch Oberdorfstrasse 24, 4227 Büsserach. 25. Juni bis 27. August 2016. Öffnungszeiten: Freitag/Samstag 16-19 Uhr. Letzter Sonntag im Monat 14-17 Uhr. Vernissage: Fr 24. Juni, 19.00 Uhr. Finissage: So 28. August, 14 Uhr.

Bald heisst «O'zapft is!»

Sissach Im Juli wird die Brauanlage geliefert. Und schon im September wird das erste Farnsburger Bier gezapft.

VON LUCAS HUBER

Am 12. Juli 2016 wird ein Sattelschlepper aus dem bayrischen Bamberg Sissach erreichen. Geladen hat er jene Fracht, auf die Reto Wetzel und seine Mitstreiter seit Jahren sehnsüchtig warten: die Brauanlage der Brauerei Farnsburg AG. Rund zwei Wochen wird die Installation beanspruchen, dann wird gebraut, doch dazu später.

Bewegte Geschichte

Kaum eine Brauerei hat eine derart bewegte Geschichte wie die Farnsburg, ohne je einen Liter Bier gebraut zu haben. Ob schon das nicht ganz korrekt ist, denn Farnsburger Bier gab es - vor über 100 Jahren. «Wir werden auch in den kommenden Jahren an dieser Geschichte schreiben», verkündete Wetzel, Präsident des Verwaltungsrats am Dienstagabend, als die Generalversammlung der Brauerei Farnsburg AG über die Bühne ging: «dann aber positive.»

Ins Positive scheint sich die Geschichte der Brauerei tatsächlich zu kehren - nach

«Wir sind optimistisch, diesen Zeitplan einzuhalten. Die Rezepturen liegen bereit und die Vorfreude ist gross.»

Ludwig Stranzky Braumeister

Jahren des Zweifels und des Haderns, nach Umzügen von Gelterkinden nach Lausen nach Sissach, unzufriedenen Aktionären und Defiziten in Millionenhöhe. «Ich glaube, dass es diese Umwege gebraucht hat», kommentiert Wetzel, «denn nun haben wir den perfekten Standort gefunden.»

Bekannte Brauer

Diesen bezog das Unternehmen im vergangenen Januar, seit April wird ausgebaut. Im selben Monat trat Ludwig Stranzky, der neue Braumeister, seine Stelle an. Der Österreicher ist in der Schweiz kein Unbekannter. Bevor er vor zehn Jahren ins Tirol zurückkehrte, war er massgeblich am Aufbau der Brauereien Burgdorf und Öufi in Solothurn beteiligt. Derzeit begleitet er die Einrichtung der Räumlichkeiten.

Sobald die Brauanlage installiert ist - also Anfang August -, wird er mit dem Brauen beginnen. «Wir sind optimistisch, diesen Zeitplan einzuhalten», sagt er auf Anfrage: «die Rezepturen liegen bereit und die Vorfreude ist gross.»

Das erste Farnsburger Bier soll dann im September ausgetrunken werden. Braumeister Stranzky kündigt eine Palette an Standardbieren sowie saisonale Spezialbraue an. Mit welchem Biertyp al-

lerdings angestochen wird, ist weder aus ihm noch aus Verwaltungsratspräsident Wetzel herauszubekommen. Immerhin lautet die Frage nicht mehr, ob je gebraut wird, sondern was? Und das nahmen die anwesenden Aktionäre wohlwollend zur Kenntnis.

Rund 850 000 Franken fehlen

Offene Fragen bleiben hinsichtlich der Finanzierung, rund 850 000 Franken fehlen. Da die Brauanlage nun nicht gekauft, sondern geleast wird, fliesst die geleistete Anzahlung über knapp 1,2 Millionen Franken zurück ins Unternehmen. Das bringt dringend benötigte Liquidität. Ausserdem läuft eine Kapitalerhöhung über 1,175 Millionen Franken. In den Büchern steht allerdings noch ein Verlustvortrag über 1,2 Millionen Franken. Wetzel schliesst einen Kapitalschnitt nicht aus. Das würde bedeuten, dass sich der Wert der einzelnen Aktien halbierte.

Doch zurück zum Bier, auf das nicht nur die Aktionäre sehnsüchtig warten. Braumeister Stranzky verspricht charakterstarke Biere, die sich deutlich von den Industriebieren der grossen Konzerne abheben. Und Reto Wetzel kündigt ein Eröffnungsfest für den September an. Auf dass es dann tatsächlich heissen möge: «O'zapft is!»

EBM

Elektra Birseck expandiert weiter

Die Elektra Birseck Münchenstein EBM kauft die Bereiche Strombeschaffung und Energielogistik der Swisspower Energy AG. Swisspower Energy ist ein Energiedienstleister für Energieversorger in der Schweiz, der 22 Stadtwerken gehört, unter anderem den Industriellen Werken Basel (IWB). Swisspower stösst die beiden Geschäftsbereiche ab, weil sie sich künftig fortan auf die Stromproduktion aus erneuerbaren Energien, auf Kooperationsdienstleistungen für die Swisspower Stadtwerke sowie auf die Interessensvertretung der kommunalen Versorgungswirtschaft konzentrieren will.

Mit dem Erwerb der Geschäftsbereiche Strombeschaffung und Energielogistik von Swisspower Energy könne EBM die Marktstellung im Vertriebshandel in der Schweiz, insbesondere in der Ostschweiz, markant ausbauen und verstärken, heisst es in der EBM-Medienmitteilung. Die Mitarbeitenden dieser Bereiche von Swisspower Energy würden übernommen. Ihr neuer Arbeitsort werde, mit Ausnahme von Vertrieb und Aussendienst, Münchenstein sein. Nähere Details zu dieser Übernahme würden morgen an einer Medienkonferenz bekannt gegeben. (BZ/DH)